



## Einsatzrichtlinien Teil 2: Land und Leute

### Präambel

Vielen Dank für Ihr Interesse, unsere Projekte aktiv zu unterstützen. Diese Informationen geben Ihnen einen allgemeinen Überblick über das Land und die Menschen in Kenia, die Sie aufmerksam lesen sollten.

Sie werden während eines Einsatzes vor allem menschlich wertvolle Erfahrungen machen und mit der Gewissheit wieder nach Hause reisen, sinnvolle Hilfe für die Menschen in Ihren Einsatzgebieten geleistet zu haben. Die Basisinformationen finden Sie auch gekürzt und zusammengefasst auf unserer [Checkliste](#) Weitere Informationen, z.B. zu den einzelnen Stationen, finden sie auf unserer [Website](#).

Seit dem Jahr 1999 sind wir für unsere zahnärztlichen Projekte in mehr als 900 Hilfeinsätzen in Kenia tätig. Neben der direkten Hilfe für Not leidende Menschen ist es uns wichtig, dass auch die Einsatzleistenden mit positiven und vor allem für sie menschlich bereichernden Erfahrungen nach Hause kommen. Dazu ist es erforderlich, eine partnerschaftliche Beziehung auf Augenhöhe zu den Menschen in Kenia aufzubauen. Wir kommen als Gäste in ein Land mit völlig anderen sozialen und kulturellen Hintergründen. Seien Sie neugierig darauf, wie die Menschen, denen Sie in Kenia begegnen werden, damit umgehen. Diese Offenheit im Umgang mit unseren Projektpartnern, den Patienten und den Angestellten der Krankenhäuser führt zu Verständnis, Akzeptanz und wertvollen Erfahrungen auf beiden Seiten. Grundvoraussetzung dafür, dass unser fachlicher Erfahrungsschatz angenommen wird, ist gegenseitiger Respekt. Wir wünschen uns, dass sich jeder bei der Entscheidungsfindung für einen Einsatz fragt: Kann ich neugierig und vorurteilsfrei mit einer mir fremden und vielleicht auf den ersten Blick unverständlichen Kultur und Verhaltensweisen umgehen, ohne meine eigenen Vorstellungen in den Vordergrund zu rücken? Wir halten folgende Schritte für wichtig: Zuerst zusehen, zuhören und Eindrücke aufnehmen- einfach gesagt: in einem fremden Land sollte man sich wie in einer fremden Wohnung benehmen. Unser kenianischer Geschäftsführer Felix Osanga gibt folgende ganz konkrete Tipps zum Umgang mit seinen Landsleuten: „Be friendly, listen to them, give them time, give them feedback.“ – „Sei freundlich, höre ihnen zu, gib ihnen Zeit, gib ihnen Rückmeldung.“

Dazu gehört auch kritische Reflexion darüber, wie unser Auftreten bei den Menschen in Kenia angenommen wird. Es ist völlig unangebracht vorschnell zu urteilen, wie zum Beispiel bei anderem als für uns gewohntem Ordnungssinn und Zeitmanagement. Ebenso rufen Überheblichkeit, zu leichte Kleidung oder der Austausch von Zärtlichkeit in der Öffentlichkeit Unverständnis bei der kenianischen Bevölkerung hervor. Gehen Sie hingegen offen, sensibel und höflich auf die Einheimischen zu. Sie werden durch diesen Aufbau von Partnerschaft auf Augenhöhe wertvolle menschliche Erfahrungen machen und Ihre Hinweise und Arbeit werden dankbar angenommen.

## 1. Klima

Kenia lässt sich grob in zwei Klimazonen aufteilen. Im Westen das Hochland mit gemäßigttem Klima um 25°C, warmen Tage und kühlen Nächten. Dabei fällt wenig Niederschlag in Januar und Februar, dafür regnet es von April bis Juni und Oktober bis November mehr. An der Küste im Osten sind ganzjährig Temperaturen zwischen 25-30°C zu erwarten. Im Januar und Februar ist es sehr trocken und heiß, mehr Niederschlag fällt zwischen April und Juni. Für eine exaktere Wettervorhersage Ihres Einsatzgebietes bieten sich Internet-Portale an. Dort sind auch kleinere Orte verzeichnet.

## 2. Sprache

Englisch ist neben Kiswahili Landessprache und auch unsere Kommunikationssprache im Alltag und mit den Projektpartnern. Je nach Einsatzort werden unterschiedliche Stammessprachen gesprochen wie Luo, Kalendjin etc., deshalb ist es immer wieder notwendig, unsere Mitarbeiter in Kenia um Dolmetscherdienste zu bitten.

## 3. Zahlungsmittel

Gezahlt wird in Kenia-Schilling (Ksh), wegen Währungsschwankungen gilt als Faustregel: 150 Ksh = ca. 1€. Vor Geldumtausch in Deutschland wird wegen ungünstigem Wechselkurs abgeraten. Mitgebrachte Euro und US-Dollar sind als Bargeld sinnvoll, um sie in Kenia-Schilling umzutauschen. Auch Hotels oder Nationalparks akzeptieren oft Euro oder US-Dollar als Zahlungsmittel, allerdings nimmt die Tendenz zu, fast alles bargeldlos abzuwickeln. Im Flughafen Nairobi gibt es mehrere Wechselschalter für Bargeld. Den ersten davon finden Sie bereits zwischen Gepäckausgabe und Zoll. Dort können Sie Bargeld eintauschen, ohne von Außenstehenden beobachtet zu werden. Der Kurs ist hier meist günstiger als anderswo. Außerhalb der Ankunftshalle, für Außenstehende sichtbar, aber noch innerhalb des nur für Fluggäste zugänglichen Bereiches, finden Sie diverse ATM=Geldautomaten verschiedener Banken. Kleiner Tipp: Der Automat der Equity-Bank ist relativ einfach zu bedienen. Sie können dort täglich zweimal hintereinander je 20.000 Ksh abheben. Geldautomaten finden Sie in größeren Städten und Marktflecken wie Sondu (nahe Nyabondo). Am besten funktioniert das Abheben am Geldautomaten mit Visa-Card. Andere Kreditkarten werden manchmal von einzelnen Banken nicht angenommen und zuweilen sogar einbehalten. Das geschieht auch bei größeren Banken wie z.B. bei der Barclays Bank in Kisumu. Sehr empfehlenswert ist ein **Mpesa-Account**, der mit dem Erwerb einer kenianischen SIM-Karte am „SafariCom“-Schalter am Flughafen problemlos eingerichtet und aufgeladen werden kann. Mit der **Mpesa-App** sind Zahlungen z.B. in Restaurants, Unterkünften, Supermärkten und auch an kleinen Ständen bargeldlos möglich. Mit der **Worldremit-App (aber auch mit anderen Dienstleistern)** ist es jederzeit möglich, Geld auf sein eigenes Mpesa-Konto zu überweisen. Ist am Ende des Aufenthaltes noch Geld auf dem Account, kann dieses ebenfalls mit der Mpesa-App in vielen Geschäften ausgezahlt werden („withdraw money“). Ist als Online-Zahlungsmethode eine Kreditkarte hinterlegt (z.B. bei Worldremit), ist für die Nutzung des 3D Secure-Verfahrens die Einrichtung der SecureGo plus-App sinnvoll, weil die weltweit auf deinem Handy funktioniert, während das SMS-Verfahren in Kenia mit der Safaricom-SIM nicht möglich ist.

## 4. Handy und Internet

Die Nutzung eines deutschen Mobiltelefons ist auch in Kenia möglich und sinnvoll. Wegen der erhöhten Gebühren für Auslandstelefonate empfiehlt sich allerdings der Kauf einer kenianischen Prepaid-SIM-Karte von **SafariCom**. Dies ist seit Neuestem nur noch am Flughafen in Nairobi oder Mombasa gegen Vorlage Ihres Reisepasses unkompliziert möglich. Etwas komplizierter ist der Erwerb auch in Kisumu und Nakuru möglich. Der Haupt-Kommunikationsweg in Kenia ist **WhatsApp**, Kommunikation über SMS ist auch möglich, aber eher unüblich. Mit **WhatsApp** sind auch Anrufe nach Deutschland möglich und günstig. Der marktführende Anbieter „SafariCom“ ist im ganzen Land zu finden und bietet gute Netzabdeckung. Der Kaufpreis der SIM-Karte beträgt umgerechnet ein bis zwei Euro. Aufladungen können direkt bei Kauf, an jedem kleineren Einkaufsladen mit Logo der Telefongesellschaft, durchgeführt werden, oder mit der **MySafaricom-App** problemlos am Handy durchgeführt werden. Beim Kauf

im Laden erhalten Sie für Ihren Kaufpreis kleine Zettel, auf denen Nummerncodes stehen, die sie eintippen müssen, um die Aufladung auszuführen. Das Personal der Dental-Units oder die Nonnen sind Ihnen gern dabei behilflich.

In Kenia erfolgt die Nutzung des Internet üblicherweise über das Mobilnetz. Internet-Cafes mit Kabelverbindung gibt es in Kenia i.d.R. nur in größeren Städten. WiFi gibt es nur in wenigen Zahnstationen. Sollte eine Internetverbindung zum Laptop oder Tablet gewünscht sein, ist der mobile Hotspot des Handys der einfachste Weg. Beim Aufladen von Datenvolumen oder Telefonverbindungen wird zwischen **With Expiry Bundles** und **No Expiry Bundles** unterschieden. Sollten ihr die SIM-Karte vielleicht auch bei eurem nächsten Einsatz noch verwenden wollen, ist es wichtig, dass etwas No Expiry Daten verbleiben, bevor ihr zurückfliegt, sonst verfällt die SIM-Karte und ihr müsst eine neue Karte erwerben.

## 5. Unterkunft und Verpflegung

Alle Unterkünfte in unseren Zahnstationen sind einfach, aber ordentlich. Meist sind Sie in einem Gästehaus untergebracht. Man wird zwei bis drei Mal täglich bekocht und mit gutem Essen versorgt. Das Essen kann nach eigenen Vorlieben durch mitgebrachte oder gekaufte Gewürze, Obst etc. ergänzt werden. Oft gibt es in der Nähe der Zahnstation einen Markt, in größeren Städten sind auch umfangreichere Einkaufsmöglichkeiten vorhanden. Fragen Sie dazu einfach das Personal. Preisschilder sind bis auf Supermärkte, Tankstellen und Restaurants selten vorhanden, Preise werden meist ausgehandelt. In ländlichen Gegenden muss weniger oder gar nicht gehandelt werden, in Städten fast immer. Fragen Sie das Personal nach ortsüblichen Preisen.

Die Kosten für die Unterkunft und Verpflegung sind dem Krankenhaus zu bezahlen. Pro Tag liegen die Kosten für eine Übernachtung und drei Mahlzeiten pro Person bei ca. 17 € (2500 KSh) für Zahnärzte und bei ca. 13,50 € (2000 KSh) für Studierende. Das kann sich je nach wirtschaftlicher Situation in Kenia ändern.

Lassen Sie sich für den bezahlten Unkostenbetrag eine Quittung für Unterbringung (Accommodation) in Kenia ausstellen, da Übernachtungskosten für die Zeit des Einsatzes gegenüber dem Finanzamt geltend gemacht werden können. Bei Aufhalten im Auftrag unserer nichtmedizinischen Projekte können Aufwendungen ggf. zurückerstattet werden. Über die gezahlte Summe erhält jeder Einsatzleistende nach dem Einsatz eine Verpflegungspauschale in Höhe der aktuell gesetzlichen Festlegung quittiert.

Wäsche wird normalerweise selbst von Hand gewaschen oder man fragt in den Krankenhäusern nach, ob gegen ein geringes Entgelt (oder Trinkgeld) gewaschen wird.

Einkaufstipps: Bei einer Abholung vom Kisumu Airport bietet sich an, gleich einen Halt im Nakumatt-Supermarkt zu machen. Hier eine paar Einkaufsvorschläge:

Kaffee-Pulver, Tee, Margarine, Marmelade, OMO-Handwaschpulver, Bier, Schulhefte und Stifte als Geschenk für kleine Patienten, Zahnpastatuben, H-Milch (daran erkennbar, dass sie nicht im Kühlregal steht), Trinkwasser für ein paar Tage (kalkulieren Sie 2,5 Liter tgl. pro Person), für Stromausfallzeiten: Kerzen oder eine Campingleuchte.

Falls Sie sich beim Einkaufen von einem Kenianer begleiten lassen, wundern Sie sich nicht, wenn mal ein, zwei Kleinigkeiten als „Blinder Passagier“ in Ihrem Einkaufswagen landet und auf Ihre Kosten durch die Kasse geht. In vielen afrikanischen Kulturen ist es üblich, dass die Wohlhabenden etwas an Ärmere abgeben. In solchen Gesellschaften ist es auch nicht unüblich, dass wohlhabende Menschen nach Geld gefragt werden. In den Augen der Kenianer sind Europäer unvorstellbar reich. Wohlhabende Kenianer werden auf die gleiche Weise behandelt. *Setzen Sie ruhig Grenzen, aber nehmen Sie es ansonsten besser mit Humor.* Auch wenn Ihnen dieses Verhalten sehr fordernd oder sogar unhöflich erscheinen mag, es ist in Kenia so üblich.

## **6. Fahrzeuge der Stationen**

Dentists for Africa hat in einigen seiner Stationen Fahrzeuge mitfinanziert, die unter anderem auch für mobile Einsätze verwendet werden. Nach rechtzeitiger Absprache mit der Krankenhausleitung können diese Fahrzeuge auch von den Einsatzleistenden für private (Wochenend-) Ausflüge genutzt werden. Aus Sicherheitsgründen dürfen die Fahrzeuge nur durch einen Fahrer des Krankenhauses gefahren werden.

In der Regel steht Einsatzleistenden ein Fahrer namens Patrik zur Verfügung. Eine Kontaktaufnahme kann über diese Nummer erfolgen: +254 722 228105

Folgende Regelungen gelten für die Nutzung des Autos<sup>1</sup>:

Auf Anfrage können die Stationsfahrer und die Fahrzeuge auch für private Fahrten genutzt werden. Alle privaten Fahrten mit den Stationsfahrzeugen kosten 1000 KSh pro Tag, Zusätzlich ist je nach gefahrener Strecke ein Kilometergebühr von 0.30 Ksh/km entrichtet werden, die an den Administrator zu zahlen ist (niemals an den Fahrer direkt!!). Der Fahrer sollte ein Trinkgeld in Höhe von 1000-2000 Ksh direkt von euch erhalten. Es ist zu beachten, dass die Preise sich wegen starker Inflation in Kenia kurzfristig ändern können.

## **7. Malaria und Bilharziose**

Ein nahezu hundertprozentiger Schutz vor Malaria (Aussage der kenianischen Ärzte) ist möglich bei Einhaltung folgender Punkte:

### **Malaria**

- medikamentöse Malariaprophylaxe (die empfehlen wir inzwischen für die gesamte Reisezeit)
- Schlafen unter einem Moskitonetz
- Tragen von langer, heller Kleidung, besonders am Abend und in der Nacht
- Benutzung von DEET 50% Care Plus o. ä., Mücken im Zimmer bekämpfen, jedoch hält sich deren Zahl in Nyabondo und Nairobi in Grenzen. Allerdings leben wir auf einem Krankenhausgelände. Vermutlich trägt jede Mücke Erreger mit sich.

### **Bilharziose**

- Die Kenianer meinen zwar in ihren Gewässern die Stellen zu kennen, wo man gefahrlos schwimmen kann und wo nicht. Verlassen Sie sich nicht drauf. Meiden Sie jeden Kontakt mit Gewässern.

## **8. Verhalten gegenüber dem Personal und den kirchlichen Mitarbeitern**

Bitte respektieren Sie während Ihres Aufenthaltes die sittlichen und kulturellen Unterschiede zu Deutschland. Auch wenn Sie nicht von ehrwürdigen Mauern umgeben sind: Sie wohnen und bewegen sich teilweise auf Klostergelände. Unzureichende Englischkenntnisse könnten zu Kommunikationsschwierigkeiten führen, die man aber mit der nötigen Sensibilität und Körpersprache kompensieren kann. Unsere kenianischen Gastgeber können durch eine Unterhaltung auf Deutsch verunsichert werden, wenn sie in das Gespräch nicht mit einbezogen werden. Bitte fragen Sie die betreffenden Personen um Erlaubnis, wenn Sie fotografieren.

Für Behandlungsabläufe, Arbeitsorganisation und Ordnung gelten in Kenia andere Maßstäbe. Wir sollten nicht vergessen, dass wir Gäste in diesem Land sind.

Kenianer begrüßen sich gerne mit ausgiebigem Händeschütteln, dies ist eine gute Möglichkeit zur Kontaktaufnahme. Einsatzleistende sind bei den Gottesdiensten herzlich willkommen, fragen Sie bei den

---

<sup>1</sup> Wundern Sie sich nicht, wenn Einheimische gerne „Ihre“ Fahrt als Mitfahrgelegenheit nutzen, um das Geld für öffentliche Verkehrsmittel zu sparen. Sollte Sie das stören, so klären Sie die Beteiligung bitte vorher ab

Sisters nach. Kenianische Gottesdienste sind ein unvergessliches Erlebnis. Bei einem Treffen oder Essen im Konvent der Nonnen gibt es zu Beginn stets ein Gebet. Bitte nehmen Sie daran teil, die Nonnen übernehmen den aktiven Part. Begrüßung aller Anwesenden erfolgt mit Händedruck, Schweigen während des Gebetsspruchs und ein „Amen“ am Ende des Gebetes reichen aus. Dann kann gegessen werden.

Wir möchten Sie auch darauf hinweisen, dass das Verteilen von Geldbeträgen an Mitarbeiter der Dental Units untersagt ist. Wir schätzen die Hilfsbereitschaft unserer Einsatzleistenden sehr, allerdings möchten wir darauf hinweisen, dass solche Zahlungen im Widerspruch zu den Prinzipien von Dentists for Africa stehen. Sowohl die Nachhaltigkeit unserer Arbeit, als auch die finanzielle Verantwortlichkeit der kenianischen Krankenhäuser für die Zahlung der Gehälter wird so unterlaufen. Wer zukünftig einen Einsatz mit Dentists for Africa in Kenia macht, stimmt automatisch zu, diese Regelung einzuhalten. Dies gilt für alle Geldspenden in den Projekten, die über eine Unterstützung bedürftiger Einzelpersonen hinausgeht.

## **9. Kleidung**

Wir empfehlen leichte und besonders für die Abende lange Kleidung (Malariaprophylaxe), Fleece-Jacke, Pullover und Regenschutz, bequemes Schuhwerk. Außerdem sind Insektenschutzmittel sinnvoll. Sehr aufreizende oder zu kurze Kleidung kann Anstoß erregen, bitte passen Sie sich den Gegebenheiten vor Ort an. Es empfehlen sich weiterhin Sonnencreme, Taschenlampe, Fliegenklatsche und Stirnlampe zur Behandlung. Moskitonetze für die Nacht sind normalerweise in allen Stationen vorhanden. Wenn Sie sicher gehen wollen, nehmen Sie Ihr eigenes Moskitonetz mit. Zur Behandlung können Sie normale Arbeitskleidung (oder die von WeeScrubs gesponsorte Kleidung) tragen. Oft können Sie Ihre Wäsche für ein kleines Entgelt vor Ort waschen lassen. Farbige OP-Wäsche ist unempfindlicher gegen den allgegenwärtigen roten Staub.

## **10. Persönliche Sicherheit / Vorsichtsmaßnahmen**

Bitte beachten Sie die jeweils aktuellen [Empfehlungen des Auswärtigen Amtes](#).

Ein Wachdienst existiert in den Krankenhäusern rund um die Uhr; bisher wurde niemand bestohlen, aber zur Sicherheit können Geldreserven, wichtige Dokumente, Flugtickets u. ä. in einem Umschlag bei der aufsehenden Schwester hinterlegt werden. Man kann sich außerhalb der Slums tagsüber frei bewegen (bei Dunkelheit im Krankenhausgelände aufhalten oder zumindest Begleitung durch einen vertrauten Kenianer haben, was in der Regel auch angeboten wird).

Besonders für Großstädte (vor allem Nairobi) gilt: Immer wachsam sein; möglichst nicht allein in gefährliche Stadtbereiche gehen; wenig Geld in möglichst versteckten Taschen bei sich haben. Es empfiehlt sich eine kleine Summe für Straßendiebe in der Hosentasche mit sich zu führen. Vorsicht vor Taschendieben! In Nairobi sollte man nicht allein bei Dunkelheit auf der Straße herumlaufen. Falls ein Taxitransport vom Flughafen Nairobi in das Zentrum notwendig ist, bitte genau das Auto und Fahrer (nebst zugehöriger Papiere) in Augenschein nehmen und im Zweifel bei vertrauenswürdigen Personen nachfragen (z.B. Sicherheitspersonal) oder den Flughafen bis zum Anschlussflug nicht verlassen.

Es ist sinnvoll, etwas Kleingeld lose in der Tasche zu haben, um bei kleinen Handreichungen wie Koffertragen, Ausflugsbegleitung usw. davon ein „Trinkgeld“ zu geben ohne einen Einblick in seinen wahren Besitz (Portemonnaie) zu geben - sonst wird man gerne „begleitet“ bis geteilt ist. Neue, wertvolle Kleidung, Schmuck, Uhren usw. führen auch zu übergroßer „Anhänglichkeit“ - deshalb unbedingt vermeiden.

Bei touristischen Ausflügen ist Begleitung durch Einheimische sinnvoll, aber nicht unbedingt notwendig. Sie ist aber (s. o.) in der Stadt „trinkgeldpflichtig“. Man wird oft angesprochen, ob man Hilfe braucht und sogar begleitet werden möchte, dafür wird eine Bezahlung erwartet. Überlegen Sie sich gut, ob Sie diese Angebote annehmen.

Nehmen Sie nur das nach Kenia mit, was unbedingt nötig ist. Es lässt sich sicher auf Schmuck o. ä. verzichten. Bisher ist noch niemandem von Dentists for Africa etwas Schlimmes passiert. Wenn man auf Angestellte des Krankenhauses zugeht, wird vieles einfach. Zur eigenen Sicherheit sollte man keine fremden Personen mit ins Gästehaus nehmen, bzw. die Nonnen davon unterrichten. Bei Ausflügen sollte man den Sisters das Ziel mitteilen und vor Sonnenuntergang zurück sein.

Allgemein gilt: Mit gesunder Vorsicht und vernünftigem Verhalten kann man ohne ständige Angst gefährlichen Situationen aus dem Wege gehen. Man wird feststellen, dass die meisten Schauergeschichten über Kenia für Ausnahmesituationen gelten, mit denen man nicht in Berührung kommt. Auch in Frankfurt, Berlin oder Leipzig kann man in den entsprechenden Stadtvierteln in Gefahr geraten.

### **11. Geschenke**

Geschenke sind natürlich immer (besonders für Kinder) herzlich willkommen. Kinder freuen sich z.B. sehr über Schulhefte und Stifte, Zahnbürsten plus Zahnpasta (Schulhefte bekommen Sie im Supermarkt ab etwa 23 Ksh, Zahnbürsten und auch kleine Zahnpastatuben ab etwa 65 Cent). Als Gastgeschenk bei privaten Einladungen eignen sich Lebensmittel wie Reis, Speiseöl, Mehl, auch Seife und Handwaschpulver. Sie können das alles vor Ort im Laden kaufen. Die Sisters freuen sich bestimmt über Süßigkeiten, duftende Seifen und ähnliches. Ein Geschenk für eine Schule könnte z.B. ein Fußball (ca. 4000 Ksh) sein.

### **12. Trinkgelder**

Trinkgelder werden üblicherweise für z.B. private Fahrdienste und für die Angestellten der Küche erwartet und sind natürlich gerechtfertigt, 1000 KSh pro Einsatz/pro Person Küchenpersonal sind angemessen. Entscheiden Sie selbst über die Höhe, doch beachten Sie bitte, dass ein Euro (150 KSh) für viele der Verdienst eines Tages ist. Sollten Sie unsicher über eine angemessene Höhe sein, lassen Sie sich von dem jeweiligen Administrator oder den Nonnen beraten.

### **13. Touristische Möglichkeiten**

Es gibt zahlreiche interessante Ausflugsmöglichkeiten, z.B. Naturschutzparks wie der Kakamega-Forest, Massai-Mara, Nairobi Nationalpark, Nakuru-Nationalpark oder den Victoriasee. Sprechen Sie die kenianischen Kollegen in den Zahnstationen darauf an und sie werden gerne bei der Organisation von Ausflügen behilflich sein oder Ihnen hilfreiche Hinweise geben. In den Steckbriefen für den jeweiligen Einsatzort finden sie ebenfalls Hinweise auf mögliche Unternehmungen. Handeln Sie Preise immer vorher aus. Als verlässlichen Partner für Ausflüge können wir ein nachfolgende Person empfehlen (Kontakt Daten im Anhang). Auch die Mitarbeiter in den Dental Units können angesprochen werden. Einige Webseiten für weitergehende Informationen:

<https://www.marcopolo.de/reisefuehrer/kenia-5648>

Wir sind dankbar für Ihren Erfahrungsbericht, Adressen von empfehlenswerten Anbietern und Restaurants, um auch anderen Einsatzleistenden Tipps geben zu können. Es wäre schön, wenn Sie auch entsprechende Prospekte nebst Tipps im entsprechenden Ordner im Guesthouse hinterlassen würden.

Hier ein paar Hinweise mit Partnern, mit denen wir gute Erfahrungen gemacht haben:

**Martin Ochieng** ist ein ehemaliger Fahrer des Krankenhauses in Nyabondo und organisiert schon seit vielen Jahren zuverlässig Fahrten in die Masai Mara. Er sammelt gerne auch mehrere EL an verschiedenen Standorten auf und fährt bis zu 7 Personen im geländegängigen Bus in die Masai Mara. Er ist bei allen Fahrten persönlich dabei und kümmert sich um alles.

Die Fahrt in die Masai Mara findet in dem gleichen Bus statt, der Bus ist geländegängig und hat ein offenes Dach. Martin mietet Fahrer und Bus an für diese Fahrten.

Früher hat er oft alle Hotelreservierungen gemacht, aber da es mit einer Gruppe von EL dort Ärger gab, hilft er nur noch bei der Buchung und bittet die EL darum den Aufenthalt selber zu buchen.

Martin steht auch für sonstige Fahrten und auch längere Routen nach oder vor dem Einsatz zur Verfügung.

Kosten: 25.000 Ksh/Tag, egal wieviel Leute mitfahren. Ein großzügiges Trinkgeld hilft ihm weiter, er lebt von diesen Fahrten.

Kontakt: +254 723 215892

**Marc Fischer** ist Deutscher und lebt 7-8 Monate des Jahres mit seiner kenianischen Frau Mary in Narok (nahe Massai Mara). Sie haben zwei Kinder und können sehr individuelle Reisen/ Safaris für euch zusammenstellen. Von preiswert und einfach bis hin zu Luxus und hochpreisig. Alles kann individuell besprochen und organisiert werden. Beide lieben es, neue Menschen kennenzulernen.

Die Atmosphäre der Reisen ist sehr persönlich. Auch ein individueller Besuch bei Marc und Mary zu Hause, in Narok, mit sehr gutem Essen (je nach Wahl - einheimisch oder europäisch) und Trinken kann eingeplant werden.

Dadurch erhält man selbst auch tolle Einblicke, wie man in Kenia als Europäer wunderbar leben kann.

Marc und Mary sind fast ganzjährig in Kenia zu erreichen.

Die Anfahrt, z.B. in die Massai Mara geht über Narok, die Fahrt dorthin und wieder zurück, der Game-drive in der Mara oder die Fahrt zu einer anderen Location wird für euch komplett organisiert. Das ginge auch mit dem public bus... und ist entsprechend preisgünstig.

Auch die Übernachtungen, ob in einem (günstigen) Hotel oder einer komfortablen Lodge werden zur Auswahl gestellt und organisiert.

Kontakt NUR über whatsapp (seine dt. Nummer ist in Kenia ausgeschaltet):

Marc : +49 175 4336260

Mary : +254 716 358554

**Patrick Ikiki** lebt in Nairobi und hat schon viele Jahre unser Einsatzleistenden zu ihren Einsatzorten gebracht. Er betreibt inzwischen eine kleine Reiseagentur. Wenn jemand mal ein paar Stunden in Nairobi verbringt, ist er ein guter Guide, holt vom Bahnhof ab und macht eine nette Stadttour für einen vernünftigen Preis, ca. 100 €/Tag in Nairobi.

Er kann auch andere Reisen organisieren, vor allem, wenn man von Nairobi aus startet.

Kontakt: +254 722 228105

**Bitte denkt daran, dass wir kein Reiseunternehmen sind, sondern hier nur praktische Tips geben. Ihr seid für alle privaten Unternehmungen persönlich verantwortlich, wir sind kein Ansprechpartner, wenn mal etwas nicht so läuft, wie ihr es euch vorstellt.**